

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
 Abonnementspreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
 des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme

Nro. 104.

Winnenden, Dienstag den 8. September

1896.

Am Mittwoch den 9. Septbr. 1896 Winnender Krämer- und Viehmarkt.

Winnenden.

Als **Obstschützen** sind aufgestellt: Jakob Geisler, Wilhelm Widmann, Friedr. Kohn, Wilhelm Haag, Gottlob Fried, Johannes Schurr. Dieselben sind angewiesen, jede Verschlung gegen die selbtpolizeilichen Vorschriften unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen. Mit dem Auflesen des Obstes darf nicht vor 5 Uhr, vom 15. Sept. ab **nicht vor 6 Uhr** morgens begonnen werden. Für Obstdiebstähle der Kinder sind die Eltern verantwortlich. Den 3. Sept. 1896. **Stadtschultheißenamt: Hiemer.**

Winnenden.

Das Weisnen des Armenhauses wird **Donnerstag den 10. September ds. Js.**, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben. **Armenpfleger: Schäfer.**

Winnenden.

Botenfuhrwerk-Empfehlung.

Da ich von Fr. Grotenberger das **Boten-Fuhrwerk** von Winnenden nach Stuttgart käuflich erworben habe und solches vom 24. August an auf mich überging, so halte ich mich der geehrten Einwohnerschaft resp. den Geschäftsbäusern bestens empfohlen. **Niederlage in Stuttgart Gasthaus „zum Schützen“, Hauptstätterstraße.** **Johannes Janus,** wohnh. bei Meßger Kögel.

Am nächsten Winnender Jahrmarkt, **Mittwoch den 9. September,** ist auf dem **Marktplatz** **Frankf. feuerfestes Kochgeschirr** groß und klein durcheinander Stück für Stück zu 20 Pfg. zu haben.

Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des Stuttgarter Pferdemarkts, **Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,** Hauptgewinn 15,000 Mark bar, 1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar, sind à 1 Mark zu haben in der **G. Hus'schen Buchdruckerei, Winnenden.** **Schuld- und Bürgscheine** sind zu haben bei **G. Hus, Buchdr.**

Winnenden.

Fässer-Empfehlung.

Sein Lager in gut hergerichteten **Wein-, Most-, Schmalz- und Sonigfässern** von 50 bis 650 Liter haltend, zu Bierling geeignet, empf. hlt **Jmm. Eckert jun., Kübler.**

Winnenden.

Das Weisnen und Ausbessern des Oelfarbanstrichs in den Kanzleien des hies. Rathauses wird im Submissionsweg vergeben. Beschreibung der Arbeiten und Bedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt. Offerte wollen bis **Donnerstag den 10. d. M.** daselbst eingereicht werden. **Bauverwaltung: Cleß.**

Winnenden.

Am kommenden **Mittwoch (Jahrmart)** **Tanzunterhaltung,** wozu freundlich einladet **Klenk z. Lamm.**

Winnenden.

Im Weisnähen erteilt jederzeit gründlichen Unterricht **Frau Bertha Vaillant geb. Seeger.**



Michel: Wo host Du Dei Brenneise kaufst?
 Hans Jörg: Dös kostst Du am Winnender Jahrmarkt billig kaufst beim **F. Zahra** aus Reutlingen, derstcht no uf sei Firma guka!

Winnenden.

Unterzeichnete erteilt vom 15. Septbr. an Unterricht im **Kleidermachen, Zuschneiden u. Muster-schnittzeichnen,** sowie im **Weisnähen und Maschinennähen,** auch wird **Näharbeit** im Hause angenommen. **W. Memminger,** wohnh. b. Hr. Maler Schweizer.

Winnenden.

Einen Wagen in gutem Zustand, für ein Pferd oder ein Paar Rüge geeignet, einen **Pflug,** ein großes, neues **Güllenfaß** und zwei **Pferds-Geschirre** verkauft **Aug. Weid sen.**

Am nächsten Winnender Jahrmarkt, vormittags 10 Uhr kommt im **Hinterhof des Gasthofs z. Krone** ein starker **Einspannerwagen** mit **Wagendecke,** sehr gut im Zustand, für einen Boten geeignet, sowie je ein **guterhaltener Chaisen- und Bauerngeschirr** nebst Zugehör zum Verkauf. Bemert wird, daß zum dreimaligen Anmachen des Wagens das hiezige Nötige mitworben werden kann. Liebhaber sind freundlich eiugeladen.

Betrüger verkaufen unter dem von mir patentamtlich geschützten Namen **„Dalmia“** ein wertloses selbstberichtetes Pulver. bitte mir solche Fälle gegen **hohe Belohnung** namhaft zu machen. **Wichtiges** Dalmia giebt es nur in Gläsern verpackt mit meiner vollen Firma in den besamten Depots. **Eugen Lahr, Apoth. in Würzburg.**

Leutenbach.

Unterzeichneter setz **2 Farren** (Silberschreden) I. und II. Classe, im Alter von 1 1/2 - 3 Jahren, unter vier die Wahl, dem Verkauf aus. **Friedrich Lämmle.**

Frachtbriefe zu haben bei **G. Hus, Buchdr.**

Winnenden.
Einen guterhaltenen größeren
Reisekoffer
sucht sofort zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen Kochofen
von außen heizbar, hat zu verkaufen
Chr. Lidle.

Winnenden.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Aug. Weick, Bäcker.

Winnenden.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Schuhmacher **Gaert.**

Winnenden.
Einen Haufen
Kuhdung
hat zu verkaufen
Stephan Hörmann.

**Sicht- u. Abwanklungs-
leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller**
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.

Mädchen-Gesuch.
Ein solides Mädchen, das bürgerlich
kochen kann, wird per Oktober in eine
gute Familie mit Kindern nach **Stutt-
gart** gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %
ist stets in größeren und kleineren
Posten gegen entsprechende Pfandsicher-
heit auszuleihen durch
**E. Konz, Hypothekengeschäft,
Waiblingen.**

Vandesnachrichten.

Die Schulstelle in **Baach**, Bez. Waiblingen, ist
dem Unterlehrer **Albert Mergenthaler** in **Cannstatt**
übertragen worden.

Dienstveränderungen: Die erste Schulstelle zu
Walldorf, Einkommen 1100 *M* neben fr. Wohnung
und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterricht. Die
erste Schulstelle zu **Rehren**, Einkommen 1084 *M*
neben fr. Wohnung. Der Schul- und Organistendienst
in **Rahzenstadt**, Geh. 985 *M* mit neuer Wohnung,
100 *M* für Fortbildungs- und Sonntagsschule und
50 *M* für Chordirektion, **M. L.** 3 Wochen.

(**Winnenden**, 7. Septbr.) In einer
größeren Versammlung von Bürgern wurde
nächstehende Veröffentlichung als Resolution
gutgeheißen und mit zahlreichen Unterschriften
hiesiger Einwohner versehen heute an den Ge-
meinderat abgesandt.

Dem Vernehmen nach ist in der am 4. ds.
abgehaltenen, unvollständig besetzten Sitzung
auf Antrag des Stadtvorstands vom Gem.-Rat
mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen worden,
den in hiesiger Stadt vor dem Fruchtkasten
ins Leben gerufenen Obstmarkt nach kaum 5jähr.
Bestehen auf den Viehmarktplatz zu verlegen.

Die unterzeichneten hiesigen Bürger und
Einwohner sehen sich daher veranlaßt, an
wohlh. Gemeinderat nachstehende Bitte zur Er-
wägung und nochmaligen Beratung zu richten:

1) Dieselben sehen in diesem Vorgehen nicht
bloß eine schwere Schädigung des sich erst ein-
lebenden Obstmarktes, sondern eine Maßnahme,
die nahezu einer Vernichtung desselben gleich-
käme.

2) Wenn der Obstmarkt einer gedeihlichen
Entwicklung entgegen gehen soll, muß er ent-
schieden innerhalb der Stadt bleiben, und nicht
dem Hauptverkehr, der Bahn, gerade
entgegengesetzt, da wir im Zeitalter des Ver-
kehrs und des Genossenschaftswesens leben.
Ein jeder Käufer sieht darauf, seine Geschäfte
zur rascheren Erledigung und Ueberwachung
immer in der Nähe der Bahn abzuschließen,
andererseits sieht der fremde Verkäufer darauf,
seine Zugtiere in der Nähe in geeigneten Stall-
ungen unterzubringen, welche in der Vorstadt
bekanntlich weit zahlreicher sind, als oben
hinaus.

3) Was die Bequemlichkeit anbelangt, so
kreuzen sich in unmittelbarer Nähe des seit-
herigen Obstmarktes alle 5 Hauptverkehrsstraßen,
welche in **Winnenden** einmünden, es liegt somit
klar auf der Hand, wo der Verkehr am sicher-
sten und gedeihlichsten sich erweitern kann.

4) Die Obstmärkte fallen in die Zeit, wo
die stärksten, verkehrsreichsten Jahrmärkte sind:
September, Oktober und November und es
würde durch Verlegung des Obstmarktes auf
den Viehmarkt eine wahre Katastrophe geschaffen,
denn Vieh- und Obstmarkt passen absolut nicht
zusammen.

5) Durch die gegenwärtig öftere Aenderung
der bestehenden eingelebten Markteinrichtungen
erblicken wir mehr eine Neuerungssucht als
einen dem wirklichen und tatsächlichen Bedürf-
nis entsprechenden Fortschritt unseres Gemein-
wesens.

6) Um diesen Verkehr zu erhalten und zu
beleben, bietet der Platz des seitherigen Obst-
marktes nicht nur den bequemsten, sondern auch,
was die Fläche betrifft, den ausdehnungsfähig-
sten, was oben hinaus nicht der Fall ist. Dem
Mangel einer Bodenwage wäre sehr leicht ab-
zuhelfen und es würde die Verlegung des Obst-

marktes an das östliche Ende der Stadt
zweifelloß die Einrichtung von Privatunter-
nehmungen in der Bahnhofstraße herausfordern.

Stuttgart, 3. Sept. (Vorschriften für
Radfahrer.) Die heutige Gemeindeversammlung beschä-
tigte sich hauptsächlich mit den von der Polizeiab-
teilung gestellten Anträgen, betreffend neue ort-
spolizeiliche Vorschriften für den Radfahrverkehr. Aus
dem umfangreichen, von Stadtpolizeirat **Wurster**
erstatteten Referate ist zu entnehmen, daß die häufigen
Vorkommnisse von Unfällen in den letzten Monaten
vollkommen die Verlassung verschärfter Vorschriften
rechtfertigen. Letztere erstrecken sich hauptsächlich auf
die Einführung von Nummern, welche vorne an der
Lenkstange, sowie hinten am Sattel bezw. an der
Satteltasche in entsprechender Größe anzubringen sind,
ferner auf das Fahrverbot entlang dem Bahnhof und
Hotel **Marquardt**, sowie in der **Breitenstraße**, oberen
Girschstraße, der **Neuen Brücke**, **Schul-** und **Kirchstraße**.
Von dem von verschiedenen Seiten gewünschten Ver-
sicherungsnachweis wird abgesehen; dagegen kann
Radfahrern, welche sich wiederholt einer Verfehlung
schuldig machen, ihre Legitimationskarte, die ebenfalls
obligatorisch eingeführt wird, für die Höchstdauer
eines halben Jahres entzogen werden. Eine besondere
Radfahrerkommission hatte sich gegen einzelne dieser
neuen Bestimmungen in einer heute eingetroffenen
Eingabe gewendet; der Gemeinderat ging jedoch nicht
darauf ein, sondern genehmigte die Vorschriften gemäß
dem Antrage der Polizeiabteilung.

Stuttgart, 5. Sept. In einer Versamm-
lung der Buchbindermeister von heute Vormittag
wurden, wie die **Schw. Tagw.** meldet, die in der
Versammlung der Arbeiter vom letzten Donnerstag
neu aufgestellten Forderungen bewilligt, so daß am
nächsten Dienstag die Arbeit in allen Geschäften wieder
ausgenommen wird. Der Dienstag ist deshalb
gewählt, da der Montag soeben „guter Montag“
ein Buchbinderfeiertag ist.

Stuttgart, 3. Sept. Das Erscheinen des
Namens des Grafen **Gerhard v. Linden** in der
heutigen Konkursliste ruft allgemeines Mitgefühl mit
dem Schicksal dieses Mannes hervor, welcher Kgl.
Kammerherr, Geh. Legationsrat a. D. ist und württ.
Gesandter am **Petersburger Hof** war. Der Graf
hatte eine Amerikanerin zur Frau und verlor sein
Vermögen durch seinen Schwager.

(**Evang. Anstalten-Konferenz.**) Die dies-
jährige 29. Wanderversammlung der Vorsteher,
Komiteemitglieder und Hausväter der evang. Rettungs-
und verwandten Anstalten des Landes wird am
Mittwoch den 9. ds. in der Rettungs- und Schul-
lehrerbildungsanstalt **Tempelhof** bei **Greilsheim**
stattfinden.

Stuttgart, 4. Sept. Gestern Nachm. 5 1/4
Uhr ist ein Arbeiter in einer Schreinerwerkstätte in
der **Algastraße** dadurch verunglückt, daß er seine linke
Hand in die im Lauf befindliche Hobelmaschine
gebracht hat, wobei ihm 3 Finger abgeschnitten wurden.
Derselbe hat sich zu Fuß, in Begleitung eines Neben-
arbeiters, ins **Dialonissenhaus** begeben.

Vom Kernenturm, 2. Septbr. Heute
Abend wurde der Schlußstein in dem **Auffahrtürm-
chen** des **Kernenturms** in zufälliger Anwesenheit
einiger Ausschußmitglieder eingeseßt. Lautes Hurrah
der Werkleute rief diese erfreuliche Thatsache in
das Land hinaus. Die Aussicht auf die **Alb** war
in diesem feierlichen Augenblick besonders günstig
und großartig. Die Beleuchtung der herrlichen
Landschaft, der Ausblick von der **Turmeshöhe** muß
das Entzücken aller Naturfreunde entfachen; was
bisher darüber vorhergesagt worden ist, wird von
der Wirklichkeit noch weit übertroffen. Es erübrigt
nur noch die Ummauerung der **Altanen** nachzu-
holen und die **Schuhhütte** zu erstellen. Beide
Arbeiten sind sofort in Angriff genommen worden,
so daß die Einweihung und Eröffnung des **Turms**
in **Wälde** vor sich gehen kann. Bei dieser Ge-

legenheit mag darauf aufmerksam gemacht werden,
daß das Betreten der Baustelle sowohl als das
Besteigen des **Turms** vor dessen Eröffnung Unbe-
fugten verboten ist. Von der **Östlinger** Seite her
ist, von der **Römerstraße** ausgehend, durch die
Ortsgruppe **Östlingen des Schwab. Abvereins** ein
sehr bequemer Fußpfad angelegt worden, wie nun-
mehr auch von **Östlingen** aus durch das **Hainbach-
thal** und über die **Katharinenlinde** zum **Kernen** in
ausgiebigster Weise die Wege bezeichnet sind.

Cannstatt, 2. Sept. Auf dem hiesigen
Obstmarkt müssen seither merkwürdige Zustände
geherrscht haben. Das „**N. Tagbl.**“ schreibt nämlich:
Zur Beruhigung derjenigen, welche auf dem Obstmarkt,
der heuer erstmals auf dem **Nordbahnhof Stuttgart** —
Cannstatter Markung — stattfindet, zu thun haben,
können wir mitteilen, daß seit gestern auf der **Brag**
unweit des **Marktes** eine Polizeistation eingerichtet
worden und damit für die persönliche Sicherheit, bezw.
für **Hab** und **Gut** auf dem **Nordbahnhof** hinreichende
Sorge getragen ist.

Cannstatt, 3. Septbr. Der Bau des
großen **Neckarthalviadukts** der Umgehungsbahn
Untertürkheim-Kornwestheim ist in der Vollendung
soweit vorgeschritten, daß die Vornahme der Be-
lastungsprobe für nächste Woche in Aussicht
genommen ist. Gegenwärtig und bis zur Betriebs-
eröffnung erhält man leicht die Erlaubnis, den
gewaltigen Bau zu überschreiten. Das **Panorama**,
das sich vom **Viadukt** aus dem Auge darbietet,
ist lieblich und großartig zugleich. Der Blick
reicht vom **Neuffen** und von der **Beurenener Rutsch**
im **Südosten** bis weit über den **Wannenstein** und
den **Michelsberg** hinaus; in dem Rahmen zwischen
beiden erscheinen eine große Anzahl Dörfer, das
Häusermeer von **Stuttgart** und zu Füßen des
Viadukts das vom **Neckar** durchflossene **Cannstatt**
mit **Rosenstein** und **Wilhelma**, mit den **Aussicht-
türmen** von **Degerloch**, **Hajenberg** und **Burgholz-
hof** und mit der ganzen üppigen Landschaft, die
diesem Landesteil den Namen „**Garten Württem-
bergs**“ eingetragen hat. Techniker und Natur-
freunde seien hiermit auf die günstige Gelegenheit
zur Besichtigung des bedeutendsten Kunstbaues
im **württembergischen Eisenbahnnetz** aufmerksam
gemacht.

Fellbach, 4. Sept. Soeben eingetroffener
Nachricht zufolge ist der aus der **Irrenanstalt**
Zwiefalten entsprungene **Zuchthausgefangene** **Reb-
mann** von hier in **Passau** in **Bayern** verhaftet
worden.

(Auch ein Jubiläum.) Am 2. September v.
J. waren es hundert Jahre, daß in **Deutelsbach**
die lebendige Begrabung des **Gemeinde-Farrens** (dort
Fledenhummel genannt) stattfand. Am 2. Sept.
1796 ereignete sich nämlich dort, wie historisch nach-
weisbar, der Fall, daß die **Gemeindevorsteher** auf den
schmerzhaften Rat eines dort im Quartier liegenden
französischen Offiziers den **Ortsfarren** lebendig be-
graben ließen, in dem **Wahne**, damit der herrschenden
Biehseuche Einhalt zu thun. Als **Schuldige** wurden
nachher der **Kuhhirt** und der **Frohnbüttel** bestraft,
welche Beide, wie man sich in der ganzen Gegend
erzählt, die Schuld auf sich allein nahmen, gegen eine
Entschädigung von 300 Gulden, die ihnen die andern
Beteiligten zahlten. Um jene Zeit standen, wie noch
bemerkt sei, **Deutsche**, **Oesterreicher** und **Franzosen** im
Kernsthal einander gegenüber.

Aus dem **Weißachtal**, 3. Sept. Au-
gemeins Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen
Lehrerfamilie in **Oberweissach** zu, deren einziges
Töchterlein gestern dadurch verunglückte, daß es den
linken Fuß so unglücklich in das **Räderwerk** eines
Göppels brachte, daß eine **Amputation** des Unter-
schenkels notwendig wurde.

In der Nacht vom 25. auf 26. August
d. J. ist aus noch unbekannter Ursache in dem
Wohnhause der **Matth. Würth**, **Holzhausen** **Wm.**

in Orsbach bei Mittelthal, Gde. Bez. Baiersbrunn, O. A. Freudenstadt, Feuer ausgebrochen, welches dieses Gebäude nebst dem Kellerhaus und dem Wohnhaus des Holzhauers Johannes Schmelze in Asche legte, Gebäudeschaden gegen 7000 Mk.

Rotenburg a. M., 5. Sept. Ein Feuerreiter überbrachte heute morgen hier die Nachricht, daß in Nellingenheim ein Brand in Folge Blitzschlags ausgebrochen sei. Eine Scheuer, dem dortigen Gemeindepfleger gehörig, brennt, ein weiteres Gebäude ist bedroht. Die Nellingenheimer Feuerwehr ist auf dem Brandplatz erschienen.

Göppingen, 5. Sept. Heute früh 4 Uhr brach in der Sieberei der Speiserschen Maschinenfabrik ein Brand aus, der diese sowie das anstoßende Modellhaus in Asche legte. Viele Modelle fremder Firmen, die in dem Hause aufbewahrt waren, sind mitverbrannt, die von Gustav Kunze in Göppingen sind allein 12 000 Mk wert. Der Schaden wird auf 100 000 Mark geschätzt.

Sersbach, O. A. Göppingen, 5. Sept. Beim Debmobheimfahren hat sich (nach dem G. W.) gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Die 57jährige Frau Meyer von hier, die auf dem beladenen Debmowagen heimgefahren war, hatte das Mißgeschick, beim Absteigen auszugleiten und vom Wagen abzustürzen, wodurch sie so schwer verletzt wurde, daß sofort der Tod eintrat.

Weil im Dorf, 3. September. Ein verheirateter Einwohner schlug letzten Sonntag dem ledigen Jakob Maurer die Hirnschale zur Hälfte ein. Der Verletzte wurde in das Katharinenhospital verbracht. Es ist wenig Hoffnung für sein Leben vorhanden.

Neudingen, O. A. Tuttlingen, 31. Aug. Gestern Abend kamen junge Bursche hier in Streit, wobei der ledige in Tuttlingen arbeitende Käsergeselle, J. Schwarz, mit einem Prügel über die Wangengegend geschlagen wurde, daß er sofort über Atemnot klagte und nach 24 Stunden eine Leiche war. Untersuchung ist eingeleitet.

Münd, 2. Sept. (Wertvolle Geige.) Die uns mitgeteilt wird, soll eine der teuersten Geigen, die sich in der Welt befinden, nach Stuttgart gekommen sein. Fabrikant B., welcher großer Musikfreund und selbst Virtuose auf der Violine ist, habe nämlich kürzlich einen echten „Stradivarius“ um den Preis von 120 000 Mk (?) erstanden.

Hub, O. A. Oberndorf, 1. Sept. Die ledige Bauerntochter Amalie Becherer stürzte sich letzten Mittwoch aus unglücklicher Liebe in die zur Zeit sehr hochgehende Iller. Am Ufer entdeckte man bloß den Rechen und das Kopftuch des unglücklichen Mädchens; die Leiche konnte dem Schw. B. zufolge noch nicht aufgefunden werden. Das Mädchen und die brave Familie werden allgemein bedauert.

Bad Teinach. Unsere altberühmte Teinacher Siphonquelle wurde als ein vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser bei der intern. Ausstellung für Hygiene und Volksernährung in Baden-Baden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Ebenso wurde unsere Bäckquelle als die kohlenstoffreichste aller bekannten Mineralquellen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Diese besonders heilkräftige Quelle, welche ein vorzügliches Heilmittel bei Blutartern, Bleichsucht, Erkrankung der Luftröhren, Lungen-, Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenleiden, Gicht etc. bildet, kommt von jetzt ab, um Jedermann eine Cur zu Haus zu ermöglichen, in Postkisten direct von der Brunnen-Verwaltung zum Versand.

Geislingen, 4. Sept. Reichsschullehrer Weg ist heute früh von hier abgereist, um seinen Dienst in Kamerun wieder anzutreten. Infolge des Todes seines Kollegen Christaller hat Weg auf Wunsch der Regierung seinen Urlaub abgelürzt, da er gegenwärtig der einzige ist, der die Quallasprache gründlich versteht und in unserer Kolonie der Regierung als Dolmetscher dienen kann. Herr Weg wird nun als erster Reichsschullehrer die Schule Christallers übernehmen.

Balingen, 3. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) Das 7jährige Töchterchen des Bäckers M. Schüler kam auf schreckliche Weise ums Leben. Das Kind sprang am Montag in dem Augenblick in die Küche herein, als dessen Mutter eine Pfanne mit siedender Milch vom Feuer hob; es stieß hierbei heftig an die Mutter an, die Milch ergoß sich über Gesicht und Brust des Kindes, so daß es schwere Brandwunden erlitt und gestern Nacht starb.

Vom Ermsthal, 4. Sept. Anknüpfend an die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß in Elberfeld ein Kind ohne Augen geboren wurde, möge nachträglich bemerkt werden, daß vor einiger Zeit bei uns in N. ein Kind mit einem Auge mitten im Gesicht, doch ohne Nase geboren worden ist.

Gyach, 3. September. Etwas abenteuerlich veranlagt scheinen 2 junge Engländer zu sein, die (nach der Horb. Chron.) vom letzten Montag bis Mittwoch am diesseitigen Neckarufer hier kampirten. Dieselben hatten einen Hund bei sich, kochten sich selbst, und brachten auch die Nacht unter ihrem Segeltuchzelt zu. Die beiden Sportskamen beabsichtigten von hier aus eine Fahrt auf dem Neckar und dann den Rhein hinab zu machen, welche sie gestern Vormittag in einem 47 Kilo schweren Kahn antraten.

Tagesberichte.

Berlin, 4. Sept. Die Meldung über Major Leutwein in Deutsch-Südwestafrika wird als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Es herrscht allgemein die Meinung vor, daß es von gewisser Seite als Sport betrieben wird, unrichtige Mitteilungen über Konflikte in den deutschen Kolonien zu machen.

Berlin, 4. Sept. Der Reichsanz. schreibt: Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden in den nächsten Tagen zum ersten Male seit ihrer Thronbesteigung auf deutschem Boden weilen. Freudigen Herzens begrüßt das deutsche Volk in dem jungen, mit so vielen Tugenden geschmückten Herrscherpaar, den edelstimmigen Sohn Alexanders III. und die erlauchte Fürstin aus deutschem Stamme, die an seiner Seite den Thron des befreundeten Nachbarreiches ziert. Die kommenden Tage werden das zwischen den hohen Gästen und unserem Kaiserpaar bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen. Möge eine vertrauensvolle Freundschaft der Herrscherhäuser für immer ein Wahrzeichen sein, unter welchem Deutschland u. Rußland in friedlicher gemeinsamer Arbeit der Erfüllung ihrer Kulturaufgaben sich widmen können.

— Die Rekrutenprüfungen im Deutschen Reich haben im Jahre 1895/96 folgende Ergebnisse gehabt: Von den 250 661 Rekruten, die in die Armee und Marine eingestellt wurden, hatten 249 373 Schulbildung in deutscher Sprache, 914 nur in fremder Sprache und 374 waren ohne Schulbildung, d. h. solche, die in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben konnten. In Prozenten der Gesamtzahl aller Eingestellten betragen die, welche weder lesen noch schreiben konnten, 0,15. Seit 1885—86, wo diese Zahl noch 1,08 betrug, ist sie stetig herabgegangen.

Breslau, 5. September. Der Sonderzug mit dem russischen Kaiserpaar traf kurz vor 9 Uhr hier ein. Am Bahnhofe waren anwesend das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, Staatssekretär v. Marschall, die Generalität, sowie die Spitzen der Behörden. Die Begrüßung der Majestäten war außerordentlich herzlich. Während die Kaiser die Front der aufgestellten Truppen abschritten, spielte die Musik die russische Hymne. Bei der Fahrt nach dem Landeshaus saßen beide Kaiser und beide Kaiserinnen je in einem Wagen bei einander; Kavallerie bildete die Begleitung, Truppen waren in Spalier aufgestellt. Von Seiten des Publikums fand die lebhafteste Begrüßung statt. Das Wetter ist schön.

Wahn (b. Köln), 3. Sept. Vorgestern Abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Trotz der zahlreich von den Militärbehörden und dem Landratsamt erlassenen Warnungen fanden sich immer noch Leute, die auf dem Schießplatze Wahn nach nicht trepirten Geschossen suchten. Dies geschah auch am Dienstag Abend, wo mehrere der Suchenden eine nicht trepirte Granate auffanden und diese aufnahmen. Raum hatte einer das Geschöß in den Händen, als es trepirte. Der Unvorsichtige, der das Geschöß trug, erlitt sehr schwere Verletzungen am Unterleib, beiden Armen, Händen und Füßen. Man schaffte den schrecklich zugerichteten zunächst nach Wahn und von da aus nach Bonn in die Klinik. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Ein Mensch ohne Magen ist der Steuerausheber Liede in Settin. Sein Magen ist ihm vor 1 1/2 Jahren vom Direktor des dortigen Krankenhauses

Dr. Schuchard aus seinem Leibe herausgeschnitten worden. Der Magen war durch und durch mit Krebsgeschwüren behaftet. Derselbe wird im Krankenhaus bei Pommerensdorf in Spiritus aufbewahrt. Photographien dieses verkümmerten Magens sind im Besitze des Operateurs, verschiedener Aerzte und auch des früheren Trägers dieses Magens, des Steueraushebers Liede. An Stelle des Magens ist die Haut des in den Magen führenden Darmesbeutelartig erweitert worden. Herr Liede mußte nach überstandener Operation und Genesung mit Essen Anfangs vorsichtig sein; er durfte zur Zeit nur wenig, konnte aber dafür öfter essen; jetzt nach 1 1/2 Jahren fühlt er sich so gesund wie jeder andere Mensch, der im Besitze eines Magens ist, er braucht sich gar nicht besonders an strenge Diät zu halten. Mit der ausgeführten Operation ist jedenfalls der Beweis geliefert, daß der Mensch auch ohne Magen bestehen kann, denn Herr Liede ist aktiver Beamter bei der Steuerbehörde und muß täglich 8—10stündigen Dienst verrichten. Uebrigens soll die ausgeführte Operation der einzige Fall sein, der bis jetzt geglückt ist. Es sind zwar dergleichen Operationen gelungen, aber nach 3—4 Tagen sind die Patienten doch gestorben. Der Fall Liede soll f. Z. in medizinischen Zeitschriften mitgeteilt sein, im großen Publikum ist er indes völlig unbekannt, namentlich der Umstand, daß der Operierte nach 1 1/2 Jahren sich völlig wohl fühlt, denn seine Magenbeschwerden haben begreiflicherweise aufgehört. In diesem Herbst oder Winter, wo eine Aerzteversammlung in Berlin stattfindet, wird Herr Dr. Schuchard, wie die B. V. Ztg., welcher wir diese fast ungläubliche Nachricht entnehmen, mitteilt, den Magen des Herrn Liede dort vorzeigen und letzteren selber mit nach Berlin nehmen, damit alle Aerzte sich von dem gänglichen Wohlfinden desselben überzeugen können.

Mainz, 3. Sept. Drei Russen, die sich in Wiesbaden aufhalten, beschäftigten heute den hies. Dom und bestiegen schließlich einen der Osttürme. Hierbei verlor einer der Russen, der sich bis in den Turmhelm gewagt hatte, das Gleichgewicht und stürzte über sechzig Fuß tief in den Turm hinab. Schwer verletzt wurde er in das Hospital verbracht, wo er bald darauf starb.

Aus Oberhessen, 3. Sept. Ein Alt großer Rohheit hat sich vorgestern Abend in Langsdorf bei sich zugetragen. Als die Fürstin von Solms-Hohensolms-Lich, eine wegen ihrer Fürsorge für die vom Glück minder begünstigten Klassen allverehrte Dame, gegen 10 Uhr mit ihrer Equipage von Schpell kommend, in Langsdorf einfuhr, versuchten auf der Straße stehende Leute die Pferde der fürstlichen Equipage scheu zu machen. Sodann flog plötzlich ein dieser Stein in den offenen Wagen, der die Fürstin an den Kopf traf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die später von dem Arzt zugenäht werden mußte.

Wien, 2. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet anscheinend auf Eingebung, daß die Kabinette der Dreibundsmächte ziemlich genaue Weisungen über den schriftlichen Vertrag zwischen Frankreich und Rußland erhielten. Dieser Vertrag sei ein reiner Defensivvertrag nach dem Muster des Dreibundsvertrags und bestimme, was Rußland zu leisten hätte, falls Frankreich an einer oder an zwei Seiten angegriffen würde und umgekehrt. Damit sei den Franzosen alle Revanche-Hoffnung vorläufig genommen. Der Nachfolger des Fürsten Lobanow müßte maßvoll diese russische Politik fortsetzen. Schischkin gelte als Banskavist, Nelidow als zu ungestüm. Graf Kalnoky habe letzteren als Botschafter nach Lobanows Abberufung unweidlich abgelehnt und sich v. Staal aus London erbeten, den jedoch die Königin Viktoria habe behalten wollen. Staats Ernennung würde angeblich auch in Berlin begrüßt werden. Vorausichtlich würde Staal an Lobanows Politik festhalten, jedoch mit freundlicheren Beziehungen zu England. Allerdings zähle Staal 74 Jahre. Als jüngere maßvolle Staatsmänner würden die Botschafter Kapnist in Wien und Graf Osten-Sacken Velsfall finden, Graf Schuwalow dagegen von den Franzosen als Gegner betrachtet werden.

— Aus Paris meldet man der Voss. Ztg.: Clemenceau sagt in seiner „Justice“: Wenn die franz. Presse dem Zaren durchaus etwas schenken wolle, so solle es ein guter Rat sein. Man solle dem Zaren sagen: „Majestät, die Presse eröffnet Ihnen ehrerbietig, daß Sibirien gegen die Gedanken ohnmächtig ist. Man sagt Ihnen, die Presse habe alle Fehler. Allerdings, sie teilt die Unvollkommenheit alles Menschlichen, aber sie hat

gleichzeitig das glückliche Vorrecht, alle Schlupfwinkel der Lüge und des Irrtums zu beleuchten. Geben Sie ihr Freiheit, sie wird Ihnen Wahrheit geben!"

Paris (Nordfrankreich), 4. Sept. Durch ein Erdbeben wurde die Stadt heftig erschüttert. Zahlreiche Zimmerdecken und Schornsteine stürzten ein. Die Einwohner flohen entsetzt aus ihren Häusern. Die Panik war unbeschreiblich. In einem Krankenhause versuchten die Kranken auf alle mögliche Weise unter freiem Himmel zu gelangen. In ganz Nordfrankreich jedoch wurde das Erdbeben weniger deutlich wahrgenommen.

London, 3. Sept. Ein Dampfer, der aus Stornoway hier eingetroffen ist, meldet, daß Island in der Nacht vom 26. zum 27. Aug. von einem Erdbeben heimgesucht worden ist, dem stärksten seit dem Jahre 1784. Das Zentrum des Erdbebens war in Hella. Viele Ansiedlungen nebst zwei Kirchen wurden zerstört, Schafe und Vieh getötet. Die Stadt Reykjavik hatte nur wenig zu leiden. Ueber Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt.

— Die deutsche Petersburger Zeitung schreibt über den bevorstehenden Besuch des Zaren in Paris: „Wir verstehen die außerordentliche Freude der Franzosen aus der seit 1891 bestehenden russisch-französischen Freundschaft heraus gewiß richtig zu würdigen und wollen sie nicht unterschätzen. Ueberall wird die Anwesenheit des Kaisers die Friedenszuversicht stärken, Schatten und Sorgen verschweigen und Licht und Freude bringen; aber für Niemanden ist dieser Besuch von größerer Wichtigkeit und ernsterer Bedeutung als für unsere französische Freunde. Sie werden sich jetzt davon überzeugen können, ja überzeugen müssen, daß der russische Kaiser ein Friedensfürst ist und alle die immer noch so zahlreichen Chauvinisten, die offen oder versteckt als den wahren Sinn und die eigentliche Bedeutung des franko-russischen Einvernehmens einen gemeinsam zu führenden Krieg betrachten, werden, so hoffen wir, diese Täuschung aufgeben und anerkennen müssen, daß der russische Freund wirklich nichts Anderes will, als den Frieden. Wenn diese Erkenntnis durch das in Paris erwartete frohe Ereignis des Allerhöchsten Besuchs unter den Franzosen Platz greift, so sind die Folgen unschätzbar und von der allerhöchsten Tragweite für unseren ganzen Weltteil.“

Konstantinopel, 4. Sept. Die allgemeine Beruhigung macht unverkennbare Fortschritte. Die Geschäfte, mit Ausnahme der armenischen, sind auch in Stambul zum größten Teile wieder geöffnet. Am Nachmittag entstand infolge verschiedenartiger Gerüchte, wie das von der Ankunft eines englischen Geschwaders, einige Beunruhigung, infolge dessen abermals zahlreiche Geschäfte vorübergehend geschlossen wurden. Von Jemid ist ein Reibsbataillon, aus Adrianopel sind zwei Linienbataillone eingetroffen. Zum Ersatz für diese letzteren werden im 2. Adrianopeler Korps vier Reibsbataillone mobilisiert. Während des ganzen Tages wurden Armenier durch Leichterfahrzeuge auf türkische Transportdampfer gebracht; es ist unbekannt, wohin sich diese begeben werden.

Konstantinopel, 4. September. Zur Aburteilung der Teilnehmer an den Mordthaten ist ein Standgericht eingesetzt worden. Vorsitzender ist der Türke Nabib Effendi, Beisitzer sind 4 Türken, 2 Armenier und 2 Griechen. Gegen die Urteile ist eine Berufung nicht gestattet. Die Urteile können sofort vollstreckt werden.

— Die Zahl der Opfer der letzten Bluttaten in Konstantinopel wird jetzt auf 5000 angegeben. Von Seite der Ottomanen wird folgende Verlustliste angegeben: Die Armenier ließen 3 Tote und 6 Verwundete zurück. 45 Bomben und 11 1/2 Kilo Dynamit wurden gefunden, der Sprengstoff im Kofferraum. Die Bank verlor 4 brave Diener; einer davon wurde nach waderer Gegenwehr angeknüpft. Die Ottomanenbank will alle ihre armenischen Angestellten im Auslande beschäftigen, weil an die Mitschuld einzelner bei dem Ueberfall geglaubt wird.

Yokohama, 3. Sept. Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. Aug. die Nordprovinzen von Japan heim. Die Stadt Aulugo ist völlig zerstört, andere sind schwer beschädigt, viele Menschen sind getötet worden, Gleichzeitig wurden die Südpromontorien durch einen Tsunam verwüstet.

Gerichtssaal.

Stuttgart. Geschworene für das III. Quartal.) Kaufm. Ernst Helbling, Stuttgart, Hauptmann a. D. Hugo Werlich, Stuttgart, Graf Gerd v. Bentrum-Eringen, Stuttgart, Priv. R. Jaumann, Stuttgart, Gemeindepfleger Fr. Fraisch, Kornthal, Privatier G. Wurst, Winnenden, Weingärtner J. Starff, Stuttgart, Direktor Karl Deuerle, Stuttg., Fabr. C. Wehringer, Zuffenhausen, Priv. J. Erckelmayer, Stuttgart, Frbr. Copler v. Deubheim gen. Bauz, Cannstatt, Bankier Morz Hausmeister, Stuttg., Priv. Wilh. Böhler, Cannstatt, Schuhfabrik. Kuppinger, Waiblingen, Gem. Rat Gottfr. Hölzel, Beinstein, Mühlenbesitzer Ad. Bauer, Aldlingen, Ziegeleibesitzer Karl Ulrich, Schwaibheim, Gemeinderat W. F. Weber, Uhlbach, Fabrikdirektor W. F. Eisenmenger, Ludwigsburg, Fabr. Stambach, Stuttg., Frbr. v. Dillen-Spirling, Dödingen, Kaufm. C. F. Schumann, Ehlingen, resign. Schultheiß C. Sigle, Kornwestheim, Hofbäder Kübler, Ludwigsburg, Kaufm. Rob. Göbel, Degerloch, Prem. Lieut. a. D. Alfred Hofmann, Ludwigsburg, Priv. G. Diefenbach, Stuttg., Priv. Ferd. Häberle, Stuttgart, Gemeinderat Klog, Untertürkheim, Kaufm. Th. Vanzhaf, Köngen.

Stuttgart, 2. Sept. (Ferienstrassammer.) Wegen Verbrechens des Raubs wurde heute ein 13jähriger hiesiger Volksschüler vorgeführt, der am 25. Juli vor einem Laden des Konsumvereins hier sich aufhielt, um, wie er zugab, ein etwa kommendes Kind seines Geldes zu berauben. Ein 5jähriger Mädchen, das dort einen Laib Brot zu holen hatte, erhielt, wie er mit ansah, auf 1 M. 73 J zurück. Dieses Kind verfolgte er hierauf bis an die Wohnung seiner Eltern, wo er es durch einen Stoß in den Rücken zu Boden warf und mit dem dem Kinde entfallenen Geldbeutel eiligst davonsprang. Für die 73 J kaufte sich der Knabe eine Wurst, Salzwecken und Sodawasser. Durch einen Kameraden wurde ihm das Portemonnaie nachher abgenommen und dem Eigentümer zurückgegeben. Der Angeklagte, der verhaftet war, erhielt mit Rücksicht auf seine Jugend eine Strafe von 2 Monaten Gefängnis, wovon 15 Tage für Untersuchungshaft abgerechnet wurden.

Landwirtschaftliches.

Bomunt. Remsthal, 3. Septbr. Die Dohmernte, die sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte, ist nun vorüber; dieselbe fiel der Menge nach zur Zufriedenheit aus, während dagegen die Güte zu wünschen übrig läßt. Die noch stehenden Brachgewächse, wie Angersjen, ebenso die erst nach der Getreideernte gesäten Stoppelrüben und Wicken zeigen schönes Wachstum, während dagegen die Kartoffeln jetzt am Verwelken sind. Das Obst, wovon es um den Ort her einen schönen Ertrag giebt, fällt heuer sehr gerne ab, namentlich ist dies auch bei den Zwetschgen zu bemerken; die Ursache hiervon scheint in dem frühen Laub zu liegen. In den Weinbergen hat zwar der Augustmonat sich sehr ungünstig angelassen; da aber Holz und Laub von Gesundheit froht und auch die Trauben vollständig gesund sind, so kann eine halbwegs ordentliche Septemberwitterung das Versäumte noch gut nachholen, so daß in Betreff der zu erwartenden Güte des Weins durchaus noch nichts zu befürchten ist.

— (Rebschädlinge.) Neuerdings hat sich wieder das Oidium Tuckeri in einzelnen weinbaureichenden Gegenden Württembergs gezeigt. Dieser Pilz befällt hauptsächlich die jüngeren Teile des Weinstocks. Er überzieht mehrheitlich die unreifen Beeren; diese springen dann öfters auf und werden durchweg braunschwarz gefärbt, sie bleiben jedoch an der Traube hängen, trocknen ein oder verfaulen. Die Krankheit wird durch die Feuchtigkeit in ihrer Entwicklung sehr begünstigt. Zur Bekämpfung des Pilzes — sowie auch als Vorbeugungsmittel — wird das Schwefeln der Trauben mit gutem Erfolge angewendet. Garteninspektor Held macht nun darauf aufmerksam, daß es grundsätzlich sei, direkt nach einem Regen oder bei starkem Tau zu schwefeln. Die Manipulation muß, wenn sie ihren Zweck erreichen soll, bei warmem Wetter, insbesondere bei Sonnenschein, geschehen; feingemahlener Schwefel empfiehlt sich mehr als Schwefelblüte. Wenn sehr spät geschwefelt wird, kann der Traubenmost einen Schwefelwasserstoffgeschmack erhalten. Durch baldiges Abziehen des Weines von der Gese,

eventuell durch öfteres Abziehen verliert sich jedoch dieser Geschmack wieder. Die beiden anderen Rebschädlinge, Cladosporium Rösleri und der „schwarze Brenner“ (Sphaeloma ampelinum), deren Auftreten auch befürchtet werden muß, werden ganz auf dieselbe Weise bekämpft wie das Oidium.

— Ein Muskateller-Weinstock mit 1000 Trauben ist laut „Freis. Zeitg.“ in Mühlhausen zu sehen. Die Rebe ist schon alt, denn als der jetzige Besitzer vor 14 Jahren das Haus kaufte, fand er sie schon vor und sie war auch damals schon nicht jung. Vermutlich steht sie etwa 50 Jahre. Die Rebe steht neben einem kleinen Graben, durch welchen das Abwasser der Küche fließt, das mag dem Stocke, der sich nach beiden Seiten weit ausdehnt und dessen Seite eine Laube bildet, Leben und Saft geben. Eine etwa 4 Mtr. lange Ranke führt von der Laube zu einem Lindenbaum. Drei Stützen hat man darunter gestellt, damit die Ranke unter der Last der Trauben nicht zusammenbräche. In der Linde hängen noch Trauben von den Zweigen herab, als ob sie auf dem Lindenbaum gewachsen wären.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Ztr. 3 M. 50 J bis 3 M. 80 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2500 Stück Silberkraut, 16 M. — J bis 20 M. — J per 100 Stück.

Stuttgart, 5. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Ztr. Mostkaff, Preis per Ztr. 4 M. bis 4 M. 20 J.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat August 1896.

Aufgebote.

Rudolf Burt, Dr. med. und Martha Krauß in Stuttgart.

Eheschließungen.

Christof Gottlob Stetter mit Rosine Katharine Bihlmaier von Baach.

Geburtsfälle.

Dem Wgtr. Jakob Gottlob Frid 1 Tochter. Dem Wgtr. Georg Wilhelm Widmann 1 Tochter. Dem Schneider Wilhelm Gottfried Abele 1 Tochter. Dem Pomologen Jakob Friedrich Semmler 1 Tochter.

Sterbefälle.

Elisabeth Barbara Bollmer, Weingtr. Gsfrau, 49 Jahre alt. Adolf Hosselblatt, Bildhauer und Maler, 73 Jahre alt. Elisabeth Barbara Epple Ww. 71 Jahre alt.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Sennerberg (k. u. k. Hofliefer.), Zürich versenden gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Zurückgesetzte

Woll u. Waschstoffe im Ausverkauf.

Alpaka doppelbreit modern. Farben à 1.15 M. p. Mtr.
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Waschstoffe à 22 J p. Mtr.
Mouffline laine à 60 J p. Mtr.
versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis.
OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Burgstr. v. 1.35 M., Chevriots v. 1.95 M. an pr. Mtr.